



VCD Projektvorstellung

Pedelec statt Auto – aber sicher!

Projektförderer Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

Projektdauer 09/2016 – 08/2019

Hintergrund

Elektro-Fahrräder sind seit Jahren ein Verkaufsschlager: 2015 wurden mehr als 500.000 Exemplare verkauft – Tendenz steigend. Damit erhöht sich ihre Anzahl nach Angaben des Zweirad-Industrie-Verbandes bundesweit auf mehr als 2,5 Millionen.

E-Räder (oder auch Pedelecs) kombinieren die positiven Eigenschaften des Fahrrades – umweltverträgliche Mobilität, Flexibilität, Unabhängigkeit, Steigerung der Fitness und Beweglichkeit – wegen des Elektromotors mit dem Vorteil des „eingebauten Rückenwindes“.

Dies macht Elektro-Fahrräder zu einer sinnvollen Alternative zum (eigenen) Auto – vor allem in Situationen, die mit einem herkömmlichen Fahrrad nicht oder nur unter Anstrengungen zu bewältigen sind. In bergigen Regionen wie auch im ländlichen Raum mit geringer ÖPNV-Dichte lassen sich mit E-Rädern auch auf längeren Strecken (durchaus von 10 bis 20 Kilometern Länge, aber auch darüber hinaus) Pkw-Fahrten komfortabel ersetzen.

Zudem können mit Hilfe der Elektrounterstützung beispielsweise altersbedingte Einschränkungen der physischen Leistungsfähigkeit ausgeglichen werden.

Zum Fahren muss in die Pedale getreten werden. Daher trägt E-Radfahren dazu bei, Gesundheit und Fitness zu fördern, und schafft so auch für Ältere, Rekonvaleszente und Mobilitätseingeschränkte die Möglichkeit, nachhaltig, aktiv und selbstbestimmt mobil zu sein.

Mit der steigenden Anzahl der Pedelec-Nutzer rücken jedoch auch mögliche Risiken der E-Rad-Nutzung in den Fokus. Es zeichnet sich ab, dass insbesondere Personen mit geringer Radfahr-routine, physischen Einschränkungen und/oder mangelnder Fitness ein erhöhtes Unfallrisiko aufweisen. Erste Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass insbesondere ältere Menschen ab 65 überdurchschnittlich häufig von Unfällen mit schwerwiegenden Folgen betroffen sind.

Oft sind die Eigenheiten des E-Rades nicht hinreichend bekannt oder werden nicht richtig eingeschätzt. Dazu zählen insbesondere das vom herkömmlichen Fahrrad abweichende Fahr- und Bremsverhalten vor allem aufgrund der Möglichkeit, auch untrainiert höhere Geschwindigkeiten zu erreichen, wegen des höheren Gewichts, der je nach Motor-Position unterschiedlichen Gewichtsverteilung und Krafteinwirkung sowie der in der Regel stärkeren Bremswirkung. In welchem Maße diese Aspekte von herkömmlichen Rädern abweichen, hängt stark von Bauart und Qualität des E-Rades ab.

Bislang werden Pedelec-Kurse nur vereinzelt angeboten und variieren in Ausrichtung, Intensität und Art der Vermittlung teils stark. Zudem sind die Angebote für Verbraucher oft nur mit größerem Rechercheaufwand zu finden und hinsichtlich ihrer Eignung für die jeweiligen Bedürfnisse schwierig einzuschätzen.

Zum Projekt

Das Vorhaben »Pedelec statt Auto – aber sicher!« wird vom



Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) aus Mitteln des Nationalen Radverkehrsplans gefördert. Ziel des Projekts ist es, das E-Fahrrad als sichere, gesundheitsfördernde und umweltverträgliche Alternative zum (eigenen) Auto weiter zu etablieren und so den (E-)Radverkehrsanteil gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zu erhöhen. Im Fokus stehen mit Pedelecs zulassungsfreie E-Räder, bei denen das Treten durch einen Elektromotor bis maximal 25 km/h unterstützt wird.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Aspekten Verkehrssicherheit sowie Fitness und Gesundheit. Diese Themen werden insbesondere durch innovativ aufbereitete Info-, Aktions- und Schulungsangebote adressiert.

Zielgruppen

Das Projekt richtet sich an erwachsene Verbraucherinnen und Verbraucher, die bereits ein E-Rad besitzen oder dessen Anschaffung planen.

Darüber hinaus werden Radfahrlehrer für Erwachsene angesprochen und durch ein spezielles Weiterbildungsangebot als Multi-

plikatoren für das Projekt gewonnen.

Maßnahmen

In Kooperation mit Experten werden spezielle Pedelec-Kursmodule entwickeln, die bundesweit in Weiterbildungen an Radfahrlehrer vermittelt werden. Damit können diese Trainer E-Rad-Besitzer im Rahmen von Fahrsicherheitstrainings schulen und so die Verkehrssicherheit und Nutzungshäufigkeit des Pedelecs erhöhen.

Gemeinsam mit Sportmedizinerinnen werden weitere Hilfestellungen wie Trainingspläne für E-Rad-Fahrer entwickelt, die dazu beitragen sollen, die eigene Fitness und Gesundheit langfristig zu erhalten.

Das Projekt bietet darüber hinaus gezielte Information, Beratung sowie Testangebote für Pedelecs im Rahmen von Aktionstagen an.

Für Menschen, für die ein Zweirad eher ungeeignet ist, wird das Info- und Schulungsangebot um das Segment der Elektro-(Sessel-)Dreiräder erweitert. Hiermit wird den Bedürfnissen und Anforderungen einer steigenden Zahl von

Menschen mit (alters- oder medikamentenbedingten Gleichgewichtsproblemen und/oder bestimmten körperlichen Einschränkungen Rechnung getragen.

Um das Angebot an (E-)Fahrradkursen für Erwachsene möglichst umfassend nutzerfreundlich abzubilden, wird eine interaktive Karte als Ergänzung zum Informationsangebot der Projekt-Internetseite entwickelt.

Ziel ist zudem, die bereits vorhandene VCD-E-Rad-Datenbank um E-(Sessel-)Dreiräder zu erweitern. Diese Datenbank umfasst derzeit mehr als 10.000 verschiedene E-Rad-Modelle und gibt Informationen sowie Kauf-Entscheidungshilfen.

Fotos (von links nach rechts):
Seite 1: www.flyer-bikes.com | pd-f,
www.flyer.ch | pd-f,
www.pd-f.de | Kay Tkatzik
Seite 2: www.flyer.ch | pd-f
Rainer Hauck,
www.flyer.ch | pd-f

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© VCD e.V., Berlin, 10/2016

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen

Verkehrsclub Deutschland e.V.
Rainer Hauck
Wallstraße 58 • 10179 Berlin
+ 49 (0) 30 / 28 03 51-282
rainer.hauck@vcd.org
www.vcd.org/themen/radverkehr/sicher-e-radfahren

Verkehrsclub Deutschland e.V.
Bundesverband
Wallstraße 58 • 10179 Berlin
+49 (0) 30 / 28 03 51-0 • Fax -10
mail@vcd.org • www.vcd.org